

de. Doch all dies verleitet die Verantwortlichen hinter dem Flexenpaß nicht zur Großmannssucht, sondern Augenmaß und Selbstbeschränkung bestimmten fortan, nach dem Motto „mehr Klasse als Masse“, die weitere Entwicklung.

Viele Leckerbissen für den Skifahrer

So wurden seit 1974, als ökologisches Denken noch in den Kinderschuhen steckte, nach Errichtung der Muggenratbahn keine weiteren Liftanlagen mehr konzipiert, sondern lediglich bestehende Einrichtungen modernisiert. Da gleichzeitig die weitere Steigerung der Gästebettzahlen beschränkt wurde, konnte ein außerordentlich günstiges Verhältnis zwischen Pisten und Aufstiegshilfen einerseits sowie der Gästezahl andererseits erreicht werden. Lech und Zürs blieben ihren Preis wert.

Wer nicht nach Hochleistung auf jenen Brettern, die manch einem „die Skiwelt“ bedeuten, strebt, dem bietet sich in Lech rund um den Schlegelkopf und um das Zuger Hochlicht ein weites Feld entspannter Betätigung auf sanft bis unterhalb der Baumgrenze abfallenden Hängen. Auf glänzend präparierten, von störenden Unebenheiten befreiten Pisten wird der Genießer ebenso sein Glück finden wie bei der mittäglichen Einkehr in einer der am Rande der Pisten gelegenen Skibars oder beim Verweilen auf einer der Sonnenterrassen im ins Pistenetz förmlich eingewobenen Oberlech. Sportliche Ambitionen treten beim Anblick der in unberührter Umgebung vom fernen Madlochjoch hinabschwingenden Gleichgesinnten weit zurück. Unter gleißender Sonne auf der Terrasse des „Goldenen Berges“ erfüllen sich Träume vom wohlverdienten Urlaub.

Aus derlei kreativen Pausen geschöpfte Energien finden ihr Entladungsfeld auf den weniger sanft abfallenden Hängen am Zuger Horn

sowie auf den über das gesamte Gebiet verstreuten Tourenabfahrten. Dem geübten Skifahrer wird dann nach Bewältigung der Skiabfahrt Nr. 49 nach Zug, dem Zupert, auf der Sonnenterrasse neben der Bergstation der Zugerbergbahn ein Erholungstrunk im Anblick der Madloch-Abfahrt zur Erfüllung gereichen.

Nicht weniger genußvoll, jedoch angereichert durch steilere Pistenvarianten, stellt sich ein Skitag in Zürs dar. Wie in ein alpines Amphitheater versetzt fühlt sich der Abfahrer zu Beginn der Fahrt hinab ins Zürser Täli. Hoch ragen die Felsengrate ringsum auf und lassen nur einen schmalen Weg, über den der Kenner zu Hängen herüber-

Zürs gegeben, beschränkt sich allerdings aus Gründen des Naturschutzes auf zwei Bergmassive abseits der erschlossenen Hausberge.

Bemerkenswert erscheint, daß sich ein hoher Anteil der Gäste in diesem Gebiet in die Obhut der glänzend ausgebildeten Skilehrer begibt, so daß verbreitet ein hohes technisches Niveau bei den Skienthusiasten zu beobachten ist. Dies kommt demjenigen zugute, der sich für eine Skitour quer durch die miteinander verbundenen Gebiete von Lech und Zürs entscheidet. Immer im Uhrzeigersinn führt der Weg zunächst hinab vom Madlochjoch hinunter nach Zug beziehungsweise Lech, dort je nach Lust durch das Gebiet von Lech und mit-



Solche komfortablen Blockhäuser kann man in Finnland mieten

findet, die bezüglich der Schneequalität Vergleichbares suchen. Am Ende des Weges erreicht man den Ort Zürs, von dem sich erneut Aufstiegsmöglichkeiten zu beiden Seiten des Tales bieten. Die Standardabfahrten am Trittkopf und Hexenboden bieten ebenso Abwechslung wie die Erfüllung von Tiefschneeträumen oberhalb der Baumgrenze. Überhaupt liegt der Reiz des Ortes in den vielfältigen Möglichkeiten, unter fachkundiger Leitung durch Bergführer und ausgebildete Skilehrer dem Skilauf abseits der Pisten zu fröhnen. Die Möglichkeit zum „Helikopterskiing“ ist auch in

tels Großkabinenbahn wieder hinauf zum Rükfopf. Von hier geht der Weg erneut über sonnenverwöhnte Almen hinab nach Zürs. Eine solche Skitour stellt immer wieder einen Leckerbissen für den anspruchsvollen Skifahrer dar.

Dr. med. Heinz Klausmann

Ski im Norden

Unter ihrem neuen Namen Color Line bietet die bisherige Jahre Line im Anschluß an den Fährverkehr von Kiel nach Oslo mit ihren beiden Motorschiffen „Kronprins Harald“ und „Prinsesse Ragnhild“ Kurzurlaube in den norwegischen Skigebieten Trysil oder Ljordalen. An- und Abreise wahlweise mit Bus/Bahn oder dem eigenen Pkw; Unterkunft im Hotel oder in Hütten für zwei bis sechs Personen. Das Trysilfjellet wird durch 12 Skilifte erschlossen (längste Abfahrt: 4000 Meter) und verfügt auf der Hochebene und durch die Wälder über 70 Kilometer präparierte Loipen. Skischule und Skiverleih befinden sich am Ort (Color Line, Postfach 26 46, 2300 Kiel 1, Tel: 04 31/97 40 90).

Ideal besonders für Langläufer ist natürlich Finnland mit seinen scheinbar endlosen und doch abwechslungsreichen Loipen. Etliche Veranstalter bieten verschiedene Programme an, wobei meist in der Nähe andere Wintersportarten wie Schlittschuhlaufen, Schlittensafaris auch mit Motorschlitten, Eislochangeln oder auch Winterreiten verfügbar sind. Die Finnland-Reiseagentur zum Beispiel (Saalgasse 24, 6200 Wiesbaden, Tel. 0 61 21/52 52 27) bucht die Hin- und Rückfahrt auf der „Finnjet“, dem schnellsten Fährschiff der Welt – unter Umständen geht es auf der Ostsee durch Eis – und den Aufenthalt nach Wunsch im Hotel oder im Blockhaus-Bungalow (eine Sauna ist dann auch nicht weit entfernt) – und das für elf Tage schon ab etwa 600 DM pro Person. WZ

FINNREISE-SPEZIAL bietet für alle Skiliebhaber schneesichere Angebote im Zauber des Nordens Europas.

- Langlauf in jeder Form
- Einzel- oder Gruppenreisen
- Naturerlebnisse durch Skiwanderungen
- Ski-Alpin in Norwegen
- Motorschlittensafaris
- Eisbrecherfahrten
- Weihnachtsprogramme am Polarkreis
- Ferienhäuser



FINNREISE SPEZIAL · Sächsische Straße 38 · 1000 Berlin 31
Telefon (0 30) 8 61 00 78 · Telefax (0 30) 8 61 00 79